

Tripartite: UEL legt ihre Forderungen nochmals dar

Am Donnerstag konnten die Verhandlungspartner in der zweiten Tripartiterunde keine Einigung erzielen. Nun will der Premierminister einzelne Gespräche mit den Gewerkschaften und den Arbeitgebervertretern führen. Die UEL (Union des entreprises luxembourgeoises) hat jedenfalls ganz klare Vorstellungen, welche Reformen einzuleiten sind. „Ohne leistungsfähige Wirtschaft und wettbewerbsfähige Unternehmen kann es kein nachhaltiges Sozialmodell geben“, sagt der Betriebsverband in einer Stellungnahme. Gefordert wird nach wie vor ein zweijähriges Moratorium des Indexmechanismus, um die Folgen einer völligen Desindexierung der Wirtschaft analysieren zu können. Ferner sollten die von der UEL als kostspielig und ineffizient bezeichneten Beschäftigungsmaßnahmen überdacht werden. Auf sozialer Ebene müssten mehr gezielte Sozialtransfers her, um insbesondere den Zugang zu einer dezenten Wohnung zu erleichtern. Schließlich fordert die UEL auch eine strengere Handhabung der öffentlichen Ausgaben im Sinne des Stabilitätspakts. „Ausgeglichene öffentliche Finanzen sollten nicht als Zielsetzung betrachtet werden, sondern als Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung“, so die UEL. Die Dreierunde soll sich noch vor Jahresende ansatzweise mit den Vorschlägen der Arbeitgebervertreter befassen. (C.)